

Berlin – das wird leider nichts!

GASTBEITRAG Das Gezerre um die Regierungsbildung erinnert an den Streit um den Videobeweis in der Bundesliga

Von Dirk Metz

„Politische Bündnisse leben von Vertrauen. Vertrauen ist nicht alles, aber ohne Vertrauen ist alles nichts, selbst der schönste inhaltliche Kompromiss.“ Das waren die ersten Zeilen meiner Gastkolumne in dieser Zeitung am 30. September, also direkt nach der Bundestagswahl. Die „Jamaika“-Unterhändler sollten dem Ringen um Themen, Schnittmengen und Kompromisslinien vertrauensbildende Maßnahmen voranstellen, da die drei Mächtigen-Partner nun einmal kulturell und politisch weit auseinanderliegen. Stattdessen haben sich die Parteien zwischen dem Winken vom Berliner Balkon und dem permanenten Twitern von Details um alle Gesetzesparagrafen persönlich gekümmert – ob sich die FDP dann vorsätzlich und/oder fälschlicherweise vom Acker gemacht hat oder nicht, mag unterschiedlich beurteilt werden, das Vertrauen reichte jedenfalls nicht.

Meine zweite Empfehlung vom September lautete: „Ein Bündnis kann auch nur erfolgreich sein, wenn die Partner zum Erfolg ent-



Unser Gastautor

Dirk Metz ist Inhaber einer Agentur für Kommunikation und Krisenkommunikation. Zuvor war der gelernte Journalist elf Jahre Staatssekretär und Sprecher der hessischen Landesregierung.

Foto: Metz

»Eine Minderheitsregierung als Plan B? Davon sind keine kraftvollen Signale zu erwarten.«

schlossen sind und nicht permanent Klage führen, welche Konstellation ihnen lieber gewesen wäre.“ Beide Ratschläge passen auch zu den Gesprächen von CDU/CSU und SPD. Denn beide Parteien waren mit dem Ziel angetreten, die Große Koalition hinter sich zu lassen. Durch gemeinsame Verluste von fast 14 Prozent sahen sie sich darin nochmals bestärkt. Und die Sozialdemokraten, die in der „bösen“ GroKo so vieles in der Sozialpolitik hatten durchsetzen können, tun so, als seien sie vier Jahre gnadenlos unterjocht worden. Umso mehr beeindruckt mich übrigens Bundesaußenminister Sigmar Gabriel, der geschäftsführend fröhlich und professionell weiterregiert als habe es gar keine Bundestagswahl gegeben.

Wie soll aber eine Koalition zustande kommen, wenn viele führende Sozialdemokraten die Ergebnisoffenheit der Gespräche fast flehentlich betonen und viele Erklärungen den säuerlichen Geist eines Ralf Stegner atmen, sich bloß auf keine Koalition mit der Union einzulassen? Und angesichts des offenbar tiefen Misstrauens der Partei gegenüber

ihrer Führung ist zu befürchten, dass es vor jeder Weichenstellung weitere Sonderparteitage geben muss, um das Okay für dieses oder jenes einzuholen. Das wird teuer, finanziell wie politisch. Wie soll eine Koalition erfolgreich sein, wenn auf der anderen Seite die CDU/CSU keine wirkliche Vorstellung hat, was sie in einem Bündnis bewegen will, sondern sie nur wie bei einer Abwehrschlacht im Fußball verkündet, was sie verhindern will? Im Fußball sind es Tore, hier die von der SPD betriebene Einheitskrankenversicherung und der Zuzug weiterer Flüchtlinge. Und: Wo ist die gemeinsame politische Idee?

Alle in Europa schauen auf Deutschland

Und eine Minderheitsregierung als Plan B? Ja, in Dänemark oder Norwegen geht irgendwie auch jeden Morgen die Sonne auf. Aber Deutschland, auf das alle in Europa schauen, an das alle hohe Erwartungen knüpfen, was Führung und Autorität belangt? Geführt von einer Minderheitsregierung, bei der eine Kanzlerin Angela Merkel – die sich dann,

mit welchen Stimmen auch immer, nochmal über die Ziellinie geschleppt hätte – sich Tag für Tag Mehrheiten zusammen suchen müsste? Kraftvolle Signale und wegweisende Entscheidungen wären weder für Deutschland noch für Europa zu erwarten. Ich fürchte in jedem Fall ein Spiel auf Zeit, bei dem jede Partei vom ersten Tag an nur darauf aus wäre, sich eine optimale Ausgangsposition für vorgezogene Neuwahlen zu verschaffen.

Frei heraus: Mich erinnert das Gezerre in Berlin an die Diskussionen um den Videobeweis im Fußball. An diesen wurde die Hoffnung auf mehr Gerechtigkeit geknüpft, nun aber gibt es heillooses Durcheinander, Verwirrung bei Spielern und Trainern, Ärger bei den Fans. Es gab neue Vorgaben, Schiedsrichter wurden gerüffelt, aber der Streit geht weiter. Mag sein, dass es am Ende weitere Verschlimmbesserungen geben wird so wie es zu einer Großen Koalition oder einer Minderheitsregierung kommen dürfte. Aber für die Regierungsbildung in Berlin wie für den Videobeweis gilt gleichermaßen: Das wird nichts Gutes mehr!